



Heilpädagogik für Ellwanger Kindergärten?

Verwaltung Im Ausschuss für Soziales wurde eine solche Stelle befürwortet, aber angesichts knapper Kassen vertagt.

Ellwangen. Der Leiter des städtischen Amtes für Bildung und Soziales, Bernd Beckler, plädierte dafür, eine Stelle als heilpädagogische Fachkraft für die Ellwanger Kindertagesstätten neu zu schaffen. Eine solche Person habe die wichtige Aufgabe, Eltern, Kinder und Erzieherinnen zu unterstützen und die Qualität der Betreuung, insbesondere bei Fehlentwicklungen von Kindern, zu verbessern. Eine solche Fachkraft stehe allen Ellwanger Kindergärten mit ihren insgesamt 1170 Plätzen zur Verfügung. Nach Meinung von Franziska Schuster (Freie Bürger) besteht auf jeden Fall ein Bedarf für eine solche Stelle. Aufgrund der knappen Kassen der Stadt Ellwangen empfahl sie, das Thema auf den 19. Dezember zu verschieben, wenn im Gemeinderat über den Stellenplan der Stadt Ellwangen beraten werde. Diese Meinung vertaten auch Rudolf Wiedmann (CDU) und Herbert Hieber (SPD). Somit kam es zu keiner Empfehlung des Ausschusses an den Rat.

Koordinator Sport und Ehrenamt: Der Koordinator für Sport und Ehrenamt, Philipp Heidemann, berichtete dem Gremium von seinen Aktivitäten. In Ellwangen gebe es rund 200 Vereine, Organisationen und Institutionen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger engagieren. Er unterstütze mit Rat und Tat diese ehrenamtlich tätigen Personen. Als Beispiele nannte Heidemann den Sozialführerschein, die Aktion „Ellwangen sportiv“ und die Sportlerehrung.

Kurz und bündig

Kleintierzüchter laden ein Rosenberg. Samstag, 30. November, und Sonntag, 1. Dezember, laden die KTZV Ellwangen/Jagstzell und Rosenberg zur Ausstellung in die Virngrundhalle ein. Samstag 14.30 bis 22 Uhr und Sonntag, von 10 bis 16 Uhr.

Caritas: „Ort des Zuhörens“

Ellwangen. Der „Ort des Zuhörens“ der Caritas in Ellwangen bietet ab sofort an jedem ersten Mittwoch im Monat ein offenes Gesprächsangebot zu verschiedenen Themen. In entspannter Atmosphäre gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen, zuzuhören oder einfach nur dabei zu sein. Im Dezember widmet sich der „Ort des Zuhörens“ dem Thema: „Lasst uns über Einsamkeit sprechen“. Am Mittwoch, 4. Dezember, ab 10 Uhr sind alle dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen bei der Caritas unter Tel. (07961)5657132 oder per Mail: steidle@caritas-dicvrs.de.

Dem Ärztemangel entgegenwirken

Genossenschaft „VirnMed“: Das Medizinische Versorgungszentrum in Ellwangen nimmt ab Anfang Dezember seine Arbeit in der Reinhardt-Kaserne auf. *Von Achim Klemm*

Ellwangen Das Medizinische Versorgungszentrum in Ellwangen (MVZ) soll einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Ärzteversorgung in der Region auch längerfristig sicherzustellen. Die Inbetriebnahme ist bereits für Montag, 2. Dezember vorgesehen.

„Insgesamt decken wir dann 2,5 Hausarztsitze ab.“

Josef Bühler
Geschäftsführer VirnMed

In einem Pressegespräch wurde nun über die aktuelle hausärztliche Versorgung im Virngrund und den Start des Virngrund Med MVZ aufgeklärt. Am 13. Januar 2023 wurde die Genossenschaft „VirnMed“ gegründet. Aufgabe und Zweck ist die Errichtung und der Betrieb von hausärztlichen Medizinischen Versorgungszentren und Nebenbetriebsstätten. Insgesamt zwölf Gemeinden des Virngrunds und drei niedergelassene Ärzte traten der Genossenschaft bei. In der gesamten Region des Virngrunds und den zwölf Gemeinden leben derzeit 51.500 Einwohner. In dieser Region sind momentan 21,25 Hausärzte niedergelassen. „Die Versorgung im Virngrund ist so schon rein rechnerisch schlechter als im Durchschnitt. Der aktuelle Versorgungsgrad im Virngrund liegt bei 70 Prozent. Bis zu einem Versorgungsgrad von 100 Prozent fehlen derzeit 9,25 Ärzte“, veranschaulicht der Geschäftsführer der Genossenschaft VirnMed, Josef Bühler.



Das VirnMed Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) (im Bild) nimmt am 2. Dezember seine Arbeit im ehemaligen Bundeswehr-Sanitätsgebäude in der Reinhardt-Kaserne auf. *Foto: AK*

„Insgesamt decken wir dann 2,5 Hausarztsitze ab.“

Große Gebiete ohne Arzt

Von den gesetzlichen Vorgaben her könnten im Virngrund heute zusätzlich zwölf Hausärzte in Niederlassung oder in Anstellung tätig werden. Josef Bühler listet auf: „Im Virngrund, in Bühlerzell, Bühlerstann, Ellenberg, Rosenberg,

Tannhausen und Pfahlheim gibt es heute schon keine Hausarztpraxis mehr.“ Die Praxis Haller in Pfahlheim hat seit Ende März 2024 geschlossen, ohne einen Nachfolger gefunden zu haben. Im Bereich des Virngrund sind die Hälfte der Hausärzte über 60 Jahre alt, einige davon sogar schon über 65. „Es ist also davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren einige ihre Niederlassung altersbedingt aufgeben werden. Es ist heutzutage einfach sehr schwierig, eine Nachfolge für sie zu finden“, erläutert Josef Bühler.

Jüngere angehende Ärzte würden das wirtschaftliche Risiko als selbstständiger Arzt scheuen und präferieren eher eine geregelte Arbeitszeit. **MVZ ist „ein Glücksfall“** Die VirnMed Genossenschaft ist um die Anstellung von Weiterbildungsassistenten, die in der Allgemeinmedizin arbeiten, bemüht. „Wir sind hier in Kontakt mit einigen Personen und möchten natürlich, dass sie uns auch nach einer Weiterbildung im MVZ erhalten bleiben“, bemerkt Bühler.

Wie geht es weiter mit Bauland in Rainau?

Ortsentwicklung Über die Gebiete Mühlberg II, Bangertsäcker und Im Gabelweiher beriet der Gemeinderat.

Rainau. Über den Stand des Bebauungsplanes „Mühlberg II“ in Rainau-Schwabsberg informierte Joachim Zorn von den stadtlandingenieuren, Ellwangen, den Gemeinderat von Rainau. Unter anderem schlug er vor, den Gehweg am Mühlberg Richtung Jagst bei dieser Gelegenheit mit zu sanieren.

„Es liegen bereits zwölf Anfragen vor.“

Christoph Raz
Stadtentwicklungsgesellschaft STEG

In Richtung Einmündung Schloßberg soll auf einer Länge von 55 Metern der Gehweg von 1,40 Meter auf 2,10 Meter verbreitert werden. Dafür wird die Straße von 7,20 auf 6,50 Meter verschmälert.

Die Nachfrage von Alfred Wieser, ob die Fahrbahn noch breit genug für Begegnungsverkehr, besonders Busse, sei, konnte Joachim Zorn positiv beantworten. „Da kommen zwei Busse aneinander vorbei.“ Dabei werden auch Rohre für Breitband verlegt. Auch eine Straßenbeleuchtung wird montiert. Insgesamt rechnen die Ingenieure von stadtlandingenieuren mit Kosten von 623.000 Euro. Nach dem Satzungsbeschluss soll nun ein exakter Zeitplan erstellt werden. Bürgermeister Christoph Konle zeigte nochmals auf, wie schwierig diese Innenentwicklung im Herzen von Schwabsberg ist und wird. In der alten Hofstelle, die durch die Gemeinde gekauft wurde, sollen nun auch Mehrfamilienhäuser für mehrere Generationen entstehen.

Von der STEG GmbH, Stuttgart, war Christoph Raz nach Rainau gekommen. Er erläuterte, die Suche nach Investoren für dieses Baugebiet. Sehr positiv sieht er den finanziellen Bereich. „Es liegen bereits 12 Meldungen aus Rainau vor“, konnte er bestätigen. Nach seiner Kalkulation rechnet er mit einem Betrag von 200 Euro je Quadratmeter. Einstimmig wurden diese Punkte vom Gemeinderat angenommen.

Bangertsäcker: Ein weiteres Baugebiet in Rainau stand auf der Tagesordnung des Gemeinderates. In Buch soll der Bebauungsplan „Bangertsäcker“ ebenfalls erfolgen. 20 Ein- und Zwei-Familienhäuser, sowie sechs Tiny-Häuser, sind hier geplant. Nun wurden die eingegangenen Stellungnahmen vorgestellt. Eine am Baugebiet liegende Obstwiese

musste auf Anordnung der Unteren Naturschutzbehörde aus dem Plan genommen werden. Wodurch die Erschließung in Richtung Osten nicht vorgenommen werden kann. Dieses erregte der Zuschauer. „Glauben Sie mir, wir haben alles versucht und gekämpft“, beruhigte Bürgermeister Christoph Konle. So konnte der Satzungsbeschluss einstimmig gefasst werden. **Im Gabelweiher:** Joachim Zorn von den stadtlandingenieuren, Ellwangen, stellte auch die weitere Baulandentwicklung in Rainau vor. Dabei verwies er beim Bebauungsplan „Im Gabelweiher“ auf den Knackpunkt Entwässerung. Weshalb hier die Bebauung von außen in Richtung Ort erfolgen muss. Die Ingenieure planen deshalb in zwei Bauabschnitten. Der erste mit 13 Bau-

plätze und der zweite mit 21 Bauplätzen. Insgesamt errechneten sie Kosten für die 34 Bauplätze in Höhe von 3,54 Millionen Euro. Auch im Baugebiet „Bangertsäcker“ soll in zwei Bauabschnitten vorgegangen werden. Hier in 19 und 15 Bauplätze aufgeteilt. Dort liegen die Kosten bei 2,98 Millionen Euro. **Erschließung Richtung 2027** Das Gebiet Gabelweiher soll bis zum Dezember 2026 erschlossen werden, das Gebiet Bangertsäcker bis Mai 2027. Alfred Wieser schlug vor in diesem Zusammenhang die Ausschreibung trotzdem gleichzeitig vorzunehmen, um es billiger zu bekommen, außerdem verwies er auf das organische Wachstum, das ebenfalls bei den Kindergärten berücksichtigt werden müsse. *Michael Scheidle*

Strafe wegen Rollerfahren ohne Versicherung

Gericht 18-Jähriger wird zu einer Jugendstrafe auf Bewährung und 80 Stunden gemeinnütziger Arbeit verdonnert.

Ellwangen. Zu einer Jugendstrafe von einem Jahr auf Bewährung ist ein 18-jähriger Ellwanger wegen Fahrens mit einem nicht versicherten E-Scooter vom Jugend-schöffengericht verurteilt worden. Verhandelt wurde die Tat deshalb, weil der junge Mann einige Vorstrafen hat und zudem noch unter Bewährung wegen eines anderen Urteils steht. Laut Anklage der Staatsanwältin Mayer war der Angeklagte B. Ende März diesen Jahres mit dem Roller in Ellwangen unterwegs, zusammen mit einem Freund, der zu Fuß nebenher lief. Er fiel – weil bereits bekannt – einer Polizeistreife auf und wurde kontrolliert. Dabei wurde festgestellt, dass der Roller nicht haftpfl-

versichert war, was ein unzulässiges Kennzeichen zeigte. Eine spätere Blutprobe wies zudem den Konsum von THC (psychoaktiver Inhaltsstoff der Cannabispflanze) nach. Der 18-Jährige sagte, er sei nur mittels Fußkraft in Schrittgeschwindigkeit neben dem Freund hergerollt. Er habe nicht gewusst, dass kein Versicherungsschutz mehr bestand. Inzwischen sei das Fahrzeug ordnungsgemäß versichert. Er hatte sich zunächst von der Polizei wegbewegt. Das erklärte er mit einem Angstgefühl aufgrund früherer Erfahrungen. Im Bundeszentralregister finden sich vier Eintragungen, wie Richter Michael Schwaiger verlas. Verurteilt wurde er wegen

Besitz und Handel von BTM (Betäubungsmittel) und wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte in drei Fällen. Beides führte zu Bewährungsstrafen, letztere lief zum Zeitpunkt der jetzt angeklagten Tat noch. **Blutprobe anstandslos** Eine Polizistin berichtete, B. habe sich zunächst abgewandt, dann aber kooperiert. Man habe ihn auf den fehlenden Versicherungsschutz aufmerksam gemacht, da schien er überrascht. Die Blutprobe habe er anstandslos mitgemacht. Seine Bewährungshelferin berichtete, dass der Angeklagte Termine bei ihr meist besuche und telefonisch

erreichbar sei. Er habe aber keine Drogenscreenings gemacht, wie im letzten Urteil gefordert. Er wohne jetzt bei seiner Großmutter, und schreibe Bewerbungen, auf die er aber Absagen erhalte. B. ergänzte, dass er Cannabis vom Arzt verschrieben bekomme. Richter Schwaiger sagte, dass er das Fahren mit dem Roller ohne Haftpflicht als fahrlässig einstufte, nicht als Vorsatz. Thomas Kröhl von der Jugendgerichtshilfe des Kreises berichtete in seiner Beurteilung, dass B. in schwierigen familiären Verhältnissen aufgewachsen sei. Mit 14 habe er begonnen, Cannabis zu konsumieren. Er habe auch zeit-

weise mit Cannabis aufgehört. B. wirke derzeit ziellos, antriebslos und unmotiviert. Er schlug 40 bis 60 Stunden gemeinnützige Arbeit vor, und eine stationäre Therapie. Die Staatsanwältin sah die Tat auch als fahrlässig. Sie forderte ein Jahr Strafe auf zwei Jahre Bewährung und 80 Stunden Arbeit. Verteidiger Timo Fuchs plädierte für gemeinnützige Arbeit und ein Jahr Bewährungsstrafe. Richter Schwaiger verhängte ein Jahr Jugendstrafe zur Bewährung und dazu 80 Stunden gemeinnützige Arbeit. Außerdem soll sich der 18-Jährige möglichst eine Ausbildung suchen. „Damit Sie ins Leben zurückfinden.“ *Jürgen Eschenhorn*